

Helmut J. Pitsch

Regenbogenfragmente

HOFFNUNG

Short Stories

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-447-8

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelbild © Prazis Images [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

17,50 Euro (DE)

Inhalt

Einleitung	9
Heinzels Vermächtnis	9
Hoffnung.....	10
Motto-Geschichte.....	11
Vorwort.....	13
Eigene Erlebnisse	15
Die Bombe.....	15
Die Gräfin.....	16
Die Logik des Navis	21
Die Verkündigung	22
Die verliebte Motte.....	23
Eine alte Melodie	24
Eine vornehme Familie.....	25
Marie Louise	28
Nachtgespenster.....	32
Ruth.....	33
Einsicht	36
Der Bauernhof	36
Die Entscheidung	38
Wég	38
Harmonie	44
Auf der Messe	44
Der Fotograf.....	49
Der rechte Weg zur Harmonie	51
Die Werbung	52
Hauptsache, es ist schön.....	57
Stufen der Vollkommenheit.....	60
Rätselhafte Frauen	64
Abschied von Gina.....	64
Das fremde Mädchen.....	66
Björn Bergström und Maranita Sanchez <i>oder</i> Der Tanz	69
Die Abrätin	72
Die Begegnung.....	78

Die Museumsführung	84
Die Umarmung	86
Die Wandlung	88
Eine alte Liebe.....	94
Ellinors Vermächtnis	105
Fränzi.....	106
Gute Nachbarschaft – Zum Neuen Jahr	109
Sonnenuntergang.....	110
Vorbei und vergebens.....	112
Religiöses	116
Antwort des Herrn	116
Das verflixte Buch	116
Der Babylonische Turm	119
Der Herr der Vertreibung.....	120
Die Nase der Sphinx	127
Die wahre Botschaft.....	129
Empfang des Heiligen Antonius vor dem Jenseitsgericht	130
Gott, der alleinige Allmächtige	131
Legende vom ungetreuen Isaak.....	136
Petrus arbeitslos	140
Resignation	143
Das Deutschlandlied	143
Das Kunstwerk	146
Der Gewinnlappen.....	151
Der Lottogewinn	152
Der Vortrag	155
Die fremde Stadt.....	158
Die Lizenz.....	161
Die Vermessung.....	166
Die verpasste Gelegenheit.....	170
Die Weilgaststeige.....	173
Drei Steven im Watt.....	177
Ich weine über dich, Tübingen.....	180
Im Präsidentenpalast.....	182
Katrin <i>oder</i> Klaus-Peters Prüfung.....	188
Lothar und Daphne.....	191
Memory of Heidelberg.....	195
Schneewittchen	197

Skuriles, Abstruses	199
Bernis Rundgang.....	199
Bernis Heimkehr.....	204
Das verrückte Navi.....	207
Die Elendsgestalt	208
Die Fliege im Glas	210
Die Rakete.....	213
Die Studentenbude.....	216
Ein ungehörter Schuss	217
Eine irre Gaudi.....	219
Im Labyrinth.....	220
Kontakt mit einer Amsel	222
Metamorphose eines Bücherwurms	223
Omas Ankunft.....	227
Typen	228
Das Jubiläumsfest des Grafen Nebel	228
Das verkaufte Haus	231
Der Besuch bei dem Schauspieler Horst Frey	234
Der Besuch bei Lady Stefanie.....	238
Der Besuch bei Toni M.	242
Der grüne Tod.....	243
Der Schleier	248
Die Chefin.....	250
Die Party der Verklärten.....	252
Die vergessene Zimmernummer	258
Eberhard oder Der Likör	260
Leonhards große Feier	263
Mabsut.....	266
Schwäbischer Ratschlag	271
Unheimliches	274
Bob.....	274
Das Glasmonument	275
Das verheißene Land.....	282
Das Weihefest	285
Der feurige Elias	287
Der Gast.....	288
Der Legionär von Herculaneum	292
Der Palmenmörder.....	297

Der rätselhafte Brief.....	302
Der Tunnel	304
Der Weg in den Erebos.....	309
Die alleinsame Frau Stein.....	313
Die Coniuratio.....	316
Die Rückkehr Satans	321
Die vergessenen Toten	325
Mantra gegen Angst	326
Stille Nacht	329
Tante Claras Sparbuch.....	330
Verfemt	337
Vorschrift, Gesetz.....	341
Das eigene Haus	341
Der Magaziner.....	344
Die Hausordnung	346
Die Insel der Fundamentalisten	351
Gnadenlos.....	351
Schlussgeschichte	355

EINLEITUNG

Heinzels Vermächtnis

Es saß ein Zwerg, ein kleiner Mann, eine Mischung aus Heinzelmann und Eulenspiegel, auf einem schwarzen Hocker, und wer ihn fragte, wer er denn sei, woher er denn komme und warum er hier sitze, dem sagte er: „Ich komme aus dem Bergwerk der Kreativität, sitze auf dem Hocker der Nacht und habe einen ganzen Sack voller Geschichten von Hoffnung und anderen Unfällen mitgebracht, die ich feil zu bieten habe. Es sind kurze, sehr kurze oder aphoristische Geschichten, andere, episch breitere, haben einen geschlossenen Handlungsablauf.

Eine große Zahl der Geschichten sind von oben herabgefallene, zurechtgeschnittene Träume, auch Albträume. Einige andere sind herausgemeißelt aus den Adern der Phantasie, realistisch, unreal, märchenhaft oder sogar abstrus, gelegentlich überraschend, humoristisch, oft aber enttäuschend, meistens bitter, satirisch gewürzt, sogar Kriminelles findet sich darunter.

Schließlich gibt es noch die nach den Regeln des Verstandes gebrochenen und zurecht gehauenen Brocken, selbst Erlebtes oder Belehrendes, Erkenntnisse, Anschauungen. Alles vereint befindet sich als ein Potpourri, oder eher als ein Sammelsurium, eingebunden in den Sack des Themas dieses Buches.

Hoffnung

Hoffnung, bunter Regenbogen
verheißt Versöhnung, Frieden, Glück.

Menschen, die entgezogen,
ihn fern am Horizont zu fangen,
hat der schöne Schein betrogen,
mussten ihn entschwinden sehen,
blieben nass im Regen stehen,
und kehrten nur enttäuscht zurück:
denn

Menschen, die mit Hoffnung harren,
meinen, sie zwängen ihr Geschick,
könnten vom Unglück sich befreien,
wenn sie nur tüchtig tätig seien.
Das Schicksal spannt sie vor den Karren.
Ein Blitz erschlägt im Augenblick,
was sie mit Mühe aufgebaut in Jahren.

Motto-Geschichte

Es war einmal eine staubtrockene prosaische Angelegenheit, die zu einer einprägsamen Bekanntschaft führte.

Ich hatte mein Referendariat begonnen und musste eine private Versicherung abschließen. suchte ich einen Versicherungsagenten auf, mit dem sich sehr bald ein ungezwungenes Gespräch, fernab unserer Verhandlung ergab.

Eines Tages lud mich der neue Bekannte, als er kürzlich geheiratet hatte, im Überschwang seines Hochgefühls ein, mit ihm eine Fahrt ins Grüne zu unternehmen. Er fuhr mit seinem Auto in Richtung Kirchheim/Teck, als wir von einem heftigen Gewitter überrascht wurden. Nachdem es sich verzogen hatte, und die Sonne eine schwarze Wolkenwand beschien, bildete sich vor uns ein prächtiger Regenbogen.

Der frisch Vermählte wurde schwärmerisch: „Genauso geschah es auf meiner Hochzeitsreise. Als wir vom Standesamt kamen, fuhren wir mitten hinein in einen Regenbogen. Dieses Zeichen, so hoffe ich, wird uns Glück bringen.“

Ein viertel Jahr danach traf ich seine Frau, die mir mitteilte, ihr Mann sei beim Handwerken in dem für sie beide in schöner Lage neugebauten Eigenheim auf einen rostigen Nagel getreten, habe sich eine Blutvergiftung zugezogen und sei daran gestorben.

Mehrere meiner Geschichten gleichen einem Regenbogen. Ein Regenbogen hat zwei Enden, beginnt im Irgendwo, im Ungefähren, und endet wieder im Ungefähren, da man weder zu seinem Anfang noch seinem Ende gelangen kann. Deshalb haben die Geschichten oft ein offenes Ende. Dazwischen spannt sich der Bogen über den Zenit, bunt aufgefächert, wie das durch ein Prisma gebrochene Licht, als Kern oder Höhepunkt der Geschichte. Andererseits aber gilt der Regenbogen auch als Brücke, als Verbindung vom Autor zum Leser.

Normalerweise ist bei Ansicht eines Regenbogens der größte Schlamassel vorbei. Meine Figuren aber sind Regenbogenjäger. Im Bestreben, den Regenbogen zu fangen, geraten sie erst recht ins Zentrum des Unwetters, in Unordnung und Ratlosigkeit, sind auf der Suche nach

Harmonie, Zufriedenheit und Glück, geraten aber in den Strudel absurder Situationen, wie die Helden in Kafkas Erzählungen. Die Geschichten offenbaren dann ein unvermutetes Defizit, das die Personen aus der normalen Alltäglichkeit ins Chaos der Orientierungslosigkeit reißt. Sie werden zum Spielball eines für sie undurchschaubaren Geschicks.

Vorwort

Die Geschichten sind unterschiedlich wie die Farben eines Regenbogens, vergleichbar eher noch mit einem Kaleidoskop, in dem die einzelnen Spektralfarben zerstückelt und zersplittert aneinandergefügt sind. Das Konvolut meiner mehr als hundert Geschichten ist ebenso bunt wie ein Regenbogen. Ich habe die einzelnen Themen, soweit möglich, zu Gruppen zusammengefasst.

Es sind Geschichten aus verschiedenen Zeiten. Sie umfassen fast ein ganzes Leben, von der Jugend an, aber nicht chronologisch geordnet. Oft ist am Ende der Texte die Entstehungszeit vermerkt, sofern diese noch festzustellen war. Der Inhalt ist ferner nicht biographisch, sondern fiktiv, bis auf wenige, die als eigene reale Erlebnisse durch die Ich-Form kenntlich sind. Im übrigen tragen die Figuren eigene fiktive Namen. Versuchen Sie bitte nicht, aus den Geschichten ein Psychogramm des Verfassers zu ermitteln. Das Geschriebene ist kein Spiegelbild meiner Person. Bis auf die als eigene Erlebnisse gekennzeichneten Geschichten ist alles fiktiv; trotzdem stammt es von mir: Das muss in dieser Vorbemerkung gesagt sein.

Die Geschichten sind überwiegend elaborierte Traumgeburten, Träume, die sich gelegentlich als Albträume entlarven, oder es sind Gebilde des freischweifenden Geistes. Oft sind realistische mit phantastischen Elementen gemischt. Viele Geschichten enden abrupt, ohne Lösung, haben ein offenes meist unbefriedigendes Ende, lassen Fragen offen, die zum Weiterdenken oder Weiterspinnen anregen sollen. Der Leser soll erstaunt fragen: „Na und, was weiter?“ Der Verfasser erwartet seinen gelegentlich harschen Protest, wünscht ihm vor allem aber viel Vergnügen.

Der Verfasser hat sich nämlich erlaubt, in unserer Zeit, da wir in der Realität derart in einem Netz von Regeln, Vorschriften und Tabus gefangen sind, dass uns fast die Luft zum Atmen ausgeht, den Geist in die Freiheit entschlüpfen zu lassen, manchmal auch jenseits aller Konventionen des Geduldeten.

Über allem schwebt die Hoffnung, die meist durch den Ausgang enttäuscht wird, so, wie der Regenbogen verdämmt. Geboten wird ein

Kaleidoskop von Ereignissen aus dem Leben: Probleme werden aufgezeigt aber keine eigentliche Lösung, wenden sich oft in bitteres Leid.

--uuuUUUuuu--